

rend auf aktuellen Daten und unter Anwendung geeigneter ökonomischer Methoden.

Der Rest dieser Studie ist folgendermaßen strukturiert. Kapitel 2 beinhaltet einen Überblick zur ökonomischen Literatur bezüglich der Determinanten von Arbeitslosigkeit in entwickelten Volkswirtschaften. Darüber hinaus werden die theoretischen Grundlagen relevanter empirischer Anwendungen zusammengefasst. Kapitel 3 diskutiert die Daten, welche zur Messung von Arbeitslosigkeit, Arbeitsmarktinstitutionen und relevanten makroökonomischen Kontrollvariablen zur Anwendung kommen. Kapitel 4 erläutert die ökonomische Vorgehensweise zur Schätzung der Determinanten („struktureller“) Arbeitslosigkeit und präsentiert die zentralen Ergebnisse. Kapitel 5 wirft die Frage nach der Robustheit der Resultate auf, und Kapitel 6 leitet Schlussfolgerungen ab.

2. Literaturüberblick: Die Determinanten von Arbeitslosigkeit in OECD-Ländern

Von den späten 1970er-Jahren bis in die 1990er-Jahre hinein waren die Arbeitslosenquoten in zahlreichen OECD-Ländern markant angestiegen.¹² Die akademische Literatur widmete sich intensiv den Erklärungsfaktoren für diesen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Tabelle 1 liefert einen Überblick über die relevanten ökonomischen Studien zu den Determinanten der Arbeitslosigkeit. Ein substanzieller Literaturstrang betont, dass „Arbeitsmarktrigiditäten“, verursacht durch die ArbeitnehmerInnen schützende Arbeitsmarktinstitutionen, als zentraler Erklärungsfaktor für den Anstieg der Arbeitslosenquote quer durch die OECD-Länder zu betrachten seien.¹³ Die Sichtweise, wonach rigide Arbeitsmarktinstitutionen der zentrale treibende Faktor für steigende Arbeitslosenquoten seien, führte zu korrespondierenden Forderungen nach „strukturellen Arbeitsmarktreformen“, das heißt nach einer Dezentralisierung der Lohnverhandlungen, reduzierten Arbeitsschutzbestimmungen, Kürzungen von Mindestlöhnen etc. Diese „strukturellen“ Maßnahmen wurden unterstützt durch „eine breite Palette von AnalystInnen und internationalen Organisationen – einschließlich Europäische Kommission, OECD und IWF –, die argumentierten, dass die Ursachen für hohe Arbeitslosigkeit bei den Arbeitsmarktinstitutionen zu finden seien.“¹⁴

Von großer Wichtigkeit ist jedoch der Nachweis der jüngeren ökonomischen Literatur, wonach die empirischen Korrelationen zwischen Arbeitsmarktinstitutionen und Arbeitslosenquoten sich als nicht robust erweisen, wenn angemessene ökonomische Schätzmethoden, alternative Hypothesen zur Erklärung der Arbeitslosigkeit und Variationen in der Ländergruppe sowie in der Zeitperiode in den zugrundeliegenden Studien be-

Tabelle 1: Literaturüberblick bezüglich ökonomischer Studien zu den Determinanten von („struktureller“) Arbeitslosigkeit

	Daten	Abhängige Variable	Arbeitsmarktvariablen	Weitere Kontrollvariablen
Scarpetta (1996)	17 OECD-Länder (1983-1993)	UNEMP	ALMP, EPL, UBR, UDens, TW	LTI, TOTS
Nickell (1997)	20 OECD-Länder (1983-1994)	UNEMP	UBR, BD, UDens, EPL, CBC, TW, ALMP	-
Eimeskov et al. (1998)	19 OECD-Länder (1983-1995)	UNEMP	UBR, UDens, EPL, CBC, TW, ALMP, MW	-
Blanchard und Wolfers (2000)	20 OECD-Länder (1960-1996)	UNEMP	UBR, BD, UDens, COORD, TW, ALMP, MW	LTI, TFPS, TOTS, LDS
Alexiou und Pitelis (2003)	13 OECD-Länder (1961-1998)	UNEMP	-	mehrere makroökonomische Variablen
Internationaler Währungsfond (2003)	20 OECD-Länder (1960-1998)	UNEMP	UBR, EPL, UDens, COORD, TW	LTI, TFPS, TOTS, CBI
Belot und van Ours (2004)	17 OECD-Länder (1960-1999). Panel mit 5-Jahres-Durchschnitten	UNEMP	UBR, EPL, UDens, CWB	-
Baker et al. (2005)	20 OECD-Länder (1960-1999)	UNEMP	UBR, BD, UDens, EPL, COORD, ALMP	-
Nickell et al. (2005)	20 OECD-Länder (1961-1995)	UNEMP	UBR, BD, UDens, EPL, COORD, TW	LTI, TFPS, LDS, TOTS, Geldangebot
Bassanini und Duval (2006)	21 OECD-Länder (1982-2003)	UNEMP	UBR, BD, EPL, UDens, COORD, ALMP, PMR	LTI, TFPS, TOTS, LDS
Palacio-Vera et al. (2006)	USA 1964:Q2-2003:Q1	NAIRU (OECD)	-	ACCU, TOTS
Arestis et al. (2007)	9 OECD-Länder (1979-2002)	UNEMP	UBR, Streikaktivität	ACCU
Baccaro und Rei (2007)	18 OECD-Länder (1960-1998)	UNEMP	UBR, BD, UDens, EPL, COORD, TW	LTI, TFPS, TOTS, LDS
Bertola et al. (2007)	20 OECD-Länder (1960-1996)	Beschäftigungsquote	UBR, BD, UDens, EPL, COORD, ALMP	LTI, TFPS, LDS
Gianella et al. (2008)	19 OECD-Länder (1978-2002)	NAIRU (OECD)	TW, PMR, UBR, UDens	LTI
Stockhammer und Klär (2011)	20 OECD-Länder (1983-2003; 1960-1999)	UNEMP	UBR, BD, UDens, EPL, TW, COORD, CBC, PMR	TOTS, ACCU, TFPS, LTI, LDS
Bernal-Verdugo et al. (2012)	97 Länder (1985-2008)	UNEMP	MW, EPL, CWB	mehrere makroökonomische Variablen
Orlandi (2012)	13 EU-Länder (1985-2009)	NAWRU (Europäische Kommission)	UBR, TW, UDens, ALMP	TFP-Wachstum, LTI, HBOOM

	Daten	Abhängige Variable	Arbeitsmarktvariablen	Weitere Kontrollvariablen
Vergeer und Kleinkecht (2012)	20 OECD-Länder (1961-1995)	UNEMP	UBR, BD, UDens, EPL, COORD, TW	LTI, TFPS, LDS, TOTS, Geldangebot
Avdagic und Salardi (2013)	32 EU bzw. OECD-Länder (1980-2009)	UNEMP	UBR, EPL, TW, COORD, UDens	TOTS, LTI, CBI
Europäische Kommission (2013)	15 EU-Länder (1985-2008)	NAWRU (Europäische Kommission)	TW, PLM, ALMP, SMI, MEI	TFP-Wachstum, HBOOM
Flaig und Rotmann (2013)	19 OECD-Länder (1960-2000)	UNEMP	EPL, UDens, UBR, CWB, TW	-
Sturm (2013)	20 OECD-Länder (1985-2008)	UNEMP	EPL, MW, UDens, UBR	LTI, ACCU, Output-Lücke
Stockhammer et al. (2014)	12 OECD-Länder (2007-2011)	UNEMP	EPL, ALMP, MW, UDens, UBR	LTI, HBOOM, ACCU
Heimberger et al. (2017)	14 OECD-Länder (1985-2012)	NAWRU (Europäische Kommission)	EPL, ALMP, MW, UDens, UBR, TW	LTI, HBOOM, ACCU, TOTS, TFP-Wachstum
Constancio (2018)	10 OECD-Länder (2007-2016)	NAWRU (Europäische Kommission)	UBR, TW, UDens, ALMP	TFP-Wachstum, LTI, HBOOM

Anmerkungen: ACCU, capital accumulation; ALMP, active labor market policy; BD, benefit duration; CBC, collective bargaining coverage; CBI, Central Bank Independence index; COORD, wage bargaining coordination; CWB, centralization of wage bargaining; EPL, employment protection legislation; HBOOM, proxy for boom-bust patterns in housing; LDS, labor demand shock; LTI, real long-term real interest rate; MEI, Matching efficiency indicator; MW, minimum wage; NAIRU ... non-accelerating inflation rate of unemployment; PLM, passive labor market policies; PMR, product market regulation; SMI, skill mismatch indicator; TFPS, deviation of total factor productivity from its trend; TOTS, terms of trade shock; TW, tax wedge; UDens, trade union density; UBR, unemployment benefit replacement rate; UNEEMP ... unemployment rate.

rücksichtigt werden. Dementsprechend ist bereits vielfach festgehalten worden, dass die bestehende ökonometrische Evidenz keine klare Unterstützung für die Sichtweise liefert, wonach Arbeitsmarktinstitutionen den Kern der Arbeitslosigkeitsprobleme in den OECD-Ländern zwischen den späten 1970er- und 1990er-Jahren ausmachten.¹⁵

Die ökonometrische Literatur zu den Determinanten von Arbeitslosigkeit fokussiert darauf, Verschiebungen in Arbeitslosenquoten quer durch die OECD-Länder zu erklären, indem Arbeitsmarktinstitutionen – z. B. Arbeitsschutzbestimmungen, Steuerkeil, Mindestlöhne, gewerkschaftlicher Organisationsgrad – als erklärende Variablen benützt werden. Nachdem eine Mehrzahl an Studien keinen bedeutenden Zusammenhang zwischen gängigen Maßzahlen für Arbeitsmarktregulierung und Veränderungen in „struktureller“ Arbeitslosigkeit gefunden hatte,¹⁶ begannen ForscherInnen zusätzliche Kontrollvariablen, die alternative Erklärungen für Veränderungen in der Arbeitslosigkeit abdecken, in ihren Regressionsanalysen zu berücksichtigen. Im Speziellen kontrollieren Blanchard und Wolfers (2000) für makroökonomische Schock-Variablen (langfristige Realzinsen, Abweichungen vom Trendwachstum der Totalen Faktorproduktivität sowie Änderungen in der Arbeitsnachfrage). Dabei unterstreichen sie die Bedeutung der Beziehung zwischen makroökonomischen Schocks und Arbeitsmarktinstitutionen – ähnlich wie jüngere Literatur, die ebenfalls die Wichtigkeit von Interaktionstermen betont.¹⁷

Andere Studien, darunter Arestis et al. (2007) sowie Stockhammer und Klär (2011), bringen das keynesianische Argument ins Spiel, wonach die wichtigste Variable zur Erklärung von Arbeitslosigkeit nicht die Struktur der Arbeitsmarktinstitutionen, sondern die Formation des Kapitalstocks sei; damit erlangt die Entwicklung der gesamtwirtschaftlich getätigten Investitionen eine entscheidende Rolle für die Bestimmung von Arbeitslosigkeit. Deshalb kontrollieren diese Studien für Kapitalakkumulation, die Veränderungen im Kapitalstock abbildet, als hauptsächliche erklärende Variable. Andere AutorInnen, darunter Bassanini und Duval (2006), inkludieren wiederum besonders prominent eine Variable, die Änderungen in den Austauschverhältnissen (*Terms of Trade*) abbildet, weil sie argumentieren, dass „Schocks“ der *Terms of Trade* die inländische Beschäftigung beeinflussen: Die Erwartung ist, dass ein relativer Anstieg der Preise von Importen einen positiven Effekt auf die inländische Beschäftigung hat (und *vice versa*).

Die empirische Analyse dieses Artikels trägt in mehrererlei Hinsicht zur bestehenden Literatur bei. Erstens überwindet sie ein Manko der meisten bestehenden Studien, die entweder die Rolle der Kapitalakkumulation und anderer makroökonomischer Variablen als alternative Erklärungshypothesen vernachlässigen oder nur wenige institutionelle Arbeitsmarktvariablen berücksichtigen. Dieses Problem wird durch einen umfassenden Daten-

satz zu makroökonomischen und Arbeitsmarktvariablen adressiert, wobei die Daten in Kapitel 3 noch genauer behandelt werden. Zweitens nützen wir Daten über einen längeren aktuellen Zeitraum (1985-2013) als die meisten vorangegangenen Studien. Zudem ist die untersuchte OECD-Ländergruppe größer als in den meisten anderen Studien (siehe Tabelle 1). Drittens stellen wir Regressionsergebnisse für mehrere Arbeitslosigkeits-Zielvariablen bereit: a) basierend auf jährlichen Daten für Arbeitslosenquoten; b) mittels Fünfjahres-Durchschnitten dieser Arbeitslosigkeitsdaten; sowie c) für NAIRU-Schätzungen der OECD, die regelmäßig als Näherungsgröße für „strukturelle Arbeitslosigkeit“ verwendet werden.¹⁸ Dadurch ist es uns möglich, vielfältige ökonometrische Evidenz zu erzielen, die valide statistische Rückschlüsse erlaubt. Viertens präsentieren wir eine Vielzahl an Robustheitstests, indem wir die Wichtigkeit von Interaktionstermen, *Lag*-Spezifikationen sowie Variationen in Zeitperiode und Ländergruppe untersuchen.

3. Daten zu Arbeitslosigkeit, Arbeitsmarktinstitutionen und makroökonomischen Variablen

Der in dieser Studie verwendete Datensatz für die *panel*-ökonometrische Untersuchung zu den Determinanten von Arbeitslosigkeit umfasst 23 OECD-Länder über den Zeitraum 1985-2013 (AUS, A, B, CAN, CZ, DK, FIN, F, D, H, IRL, I, J, L, NL, NZ, N, P, E, S, CH, GB, USA). Tabelle 2 beschreibt die Details zu den Variablen, die im Datensatz enthalten sind. Die Daten zu institutionellen Arbeitsmarktindikatoren (kurz: AMI) bestehen aus sechs standardmäßigen Arbeitsmarktvariablen, die allesamt von der OECD erhoben wurden: Arbeitsschutzbestimmungen, Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik,¹⁹ gewerkschaftlicher Organisationsgrad, Ersatzrate bei Arbeitslosenunterstützung, Steuerkeil und Mindestlohn. Zusätzlich berücksichtigen wir mehrere Variablen, die alternative Erklärungen zur Bestimmung von („struktureller“) Arbeitslosigkeit abbilden. Erstens verwenden wir einen Indikator, der Veränderungen im Kapitalstock abbildet. Diese Variable nennen wir Kapitalakkumulation; sie ist definiert als Verhältnis von realen Bruttoanlageinvestitionen zu realem Nettokapitalstock. Zweitens inkludieren wir das jährliche Wachstum in der Totalen Faktorproduktivität. Dabei sind wir uns der Limitationen und Probleme von Schätzungen zur Totalen Faktorproduktivität als Maß für Produktivitätsfortschritt bewusst.²⁰ Wir inkludieren dennoch diese Variable, weil a) weite Teile der *Mainstream*-Literatur darauf zurückgreifen und wir b) möglichst wenig von diesen *Mainstream*-Spezifikationen abweichen wollen, um ökonometrische Tests durchführen zu können, die auf eine Beantwortung der Frage abzielen, ob die laut *Mainstream*-Theorie erwarteten Zusammenhänge mit